

# Jutta Speidel beehrt Aichacher Kinogänger

Schauspielerin spricht über ihre Stiftung „Horizont“ und übers Älterwerden

Von Ines Speck

**Aichach** – Am Dienstagabend war das Foyer des Aichacher Kinos gut gefüllt. Zahlreiche Gäste wollten scheinbar den Gast des Abends, die Schauspielerin Jutta Speidel, einmal live erleben. Die zeigte sich unprätentiös und nah am Menschen. Sie ließ sich fotografieren, gab Autogramme und plauderte auch vor der Leinwand im Kinosaal ganz offen über Schauspielerei, ihre Stiftung, ihre Projekte und übers Älterwerden.

Das Älterwerden war ein Thema des Films. Denn die eine Titelheldin, „Rosa“, gespielt von Speidel, hat mit dem Älterwerden, damit verbundenen Einschränkungen und mit dem Ruhestand so ihre Probleme. Nicht nur einmal fällt in dem als ARD-Primetime-Movie gedrehten Streifen der Satz: „Ich bin nicht alt, ich bin vielleicht reif.“

Nach Ende des Films enterte die populäre 68-jährige Serienheldin zusammen mit Gerhard Lehrberger, Past-Präsident des Rotary-Clubs, die Bühne. Sie habe sich selbst eben zum ersten Mal auf großer Leinwand gesehen, sagte sie. „Da kannst jede Falte zählen“, schickte sie lachend hinterher.

Sie selbst fühle sich jung, wolle noch „ziemlich alt werden und dem Leben noch ein paar Stempel aufdrücken“. Sie hat noch einiges vor, nicht nur etwa als „Mrs. Higgins“ in „My fair lady“ am Gärtnerplatztheater (ab April), sondern auch mit ihrem Verein „Horizont“, der sich um obdachlose Mütter und Kinder in München kümmert. Nach Spei-



**Schauspielerinnen unter sich:** Vertieft ins Gespräch waren Susihla Sara Mai (links) und Jutta Speidel im Foyer des Kinos. Speidel besuchte Aichach im Rahmen des Filmfestivals. Gezeigt wurde die Tragikomödie „Karla, Rosalie und das Loch in der Wand“, in der sie eine Hauptrolle spielt.

Foto: Ines Speck

dels Worten bieten derzeit zwei Häuser etwa 300 Menschen ein Dach über dem Kopf. Ein drittes Haus sei gerade in der Genehmigungsphase. Behördenkontakte in diesem Zusammenhang waren für Speidel Anlass, ausgewählte Anekdotchen auf komödiantische Weise und im Münchner Slang zum Besten zu geben.

Das Filmfestival in Aichach ist bekanntermaßen eine Benefizveranstaltung des Rotary-Clubs, der auch Speidels Stiftung finanziell unterstützen wird. Denn, so

drückte es Speidel aus, „obdachlose Kinder sind Deutschland nicht würdig“. Die Münchnerin merkte weiter an, sie sehe in diesem Land „viel Engstirnigkeit und viele Menschen werden oft vergessen“. Den Kinogästen gab sie mit auf den Weg: „Man sollte laut und deutlich sagen, was man an Lebensweisheit mitbringt.“

Über Lebenserfahrung dürfte das Publikum des Dienstagabends durchaus verfügen. In den Kinossesseln saßen überwiegend ältere Menschen, vorwiegend Frauen.



**Jutta Speidel** hat sich am Dienstagabend im Rahmen des Filmfestivals, einer Benefizveranstaltung des Rotary-Club Schrobenhausen-Aichach, ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Über die Schulter schauten ihr Clubpräsident Josef Königbauer und Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann (rechts). Foto: Fotografie Weiss